

Schloss: Zu wenig Platz für 142 Hotelzimmer

Uhlig nach Gesprächsrunde im Rathaus: Bauliche Veränderungen nur in engen Grenzen möglich

Von Harald Holzmann

Baden-Baden – Für die von Investorin Fawzia Al-Hassawi geplanten 142 Hotelzimmer ist im Gebäude des Neuen Schlosses nicht genug Platz. Das ist das Ergebnis einer Besprechung, bei der am Mittwoch Vertreter der Stadtverwaltung, des Landesamtes für Denkmalschutz und der Architektinnen, die für die Schlossherrin aktiv sind, im Rathaus zusammenkamen.

Die Schlossherrin hatte im September vergangenen Jahres dem Gemeinderat in nichtöffentlicher Sitzung neue Überlegungen zum seit Jahren im Schloss geplanten Hotelprojekt präsentiert. Demnach sollte der im Schlossgarten geplante Neubau, in dem ursprünglich Zimmer untergebracht werden sollten, in Form von Eigentumswohnungen verkauft werden. Die geplanten 142 Hotelzimmer sollten stattdessen alle in den historischen Räumen des Schlosses entstehen. Dafür sollte ein Eingriff in die denkmalgeschützte Gebäudesubstanz erfolgen (wir berichteten).

Diese baulichen Verände-



Noch ist das Schloss nicht geknackt: Die Gespräche über die Hotelnutzung des Neuen Schlosses gehen weiter.

Foto: Holzmann

rungen seien in einigen Bereichen des historischen Schlossgebäudes allerdings nicht denkbar, sagte Bürgermeister Alexander Uhlig gestern auf BT-Anfrage. Das betreffe beispielsweise die Dachgeschosse,

in denen in den zuletzt vorgelegten Plänen Hotelzimmer untergebracht werden sollten. Ob angesichts dessen die Planungen für den Hotelbau weiterverfolgt werden, müsse nun die Investorin entscheiden,

sagte er. Auch im Hauptgebäude mit seinen Stuckdecken und der denkmalgeschützten Bausubstanz sei es „äußerst schwierig“, weitere Zimmer unterzubringen. Welche Veränderungen man im Marstall-

Gebäude vornehmen könne, könne man erst entscheiden, wenn das Ergebnis einer Baualtersuntersuchung vorliege. Dort habe es schon einmal bauliche Veränderungen gegeben. Wie lange das her sei, darüber gebe es jedoch Uneinigkeit, so Uhlig.

Die Gespräche seien gut gewesen. „Die Motivation bei allen Beteiligten war groß, ein Ergebnis zu erzielen“, sagte der Bürgermeister. Auch beim Landesdenkmalamt sei man gewillt, eine Nutzung des Gebäudes zu ermöglichen und dadurch einen Schutz der Bausubstanz zu erreichen. Es gebe jedoch Grenzen der baulichen Veränderungen. „Da war es uns wichtig, der Investorin gegenüber eine klare Haltung an den Tag zu legen“, so Uhlig. Wie es nun mit dem Projekt weitergehe, liege in der Hand der Investorin. Ob und wie die Detailplanung nun in Angriff genommen werde, das müsse Al-Hassawi entscheiden. Man warte nun auf eine Rückmeldung der Schlossbesitzerin. Eine Frist sei ihr nicht gesetzt worden, sagte Uhlig. „Wir werden aber natürlich zu gegebener Zeit nachfragen.“